

STRABAG Werte-Award Prämierte Werke

Engagement
Verlässlichkeit
Vertrauen
Respekt
Partnerschaftlichkeit
Nachhaltigkeit
Solidarität
Bescheidenheit
Innovationsfreude

STRABAG hat es sich zum Ziel gesetzt, Projekte optimal zu verwirklichen und Dienstleistungen zur höchsten Zufriedenheit auszuführen. Dabei nehmen neun Leitwerte eine besondere Stellung in der Unternehmenskultur ein und bilden die Basis unseres Erfolges. Ausgehend von dem Projekt „Werte und Visionen“ von STRABAG wurde mit Unterstützung des STRABAG Kunstforum ein Werte-Award ausgeschrieben. Künstlerinnen und Künstler der STRABAG Artcollection wurden eingeladen Werke zum Thema der neun Werte Engagement, Verlässlichkeit, Vertrauen, Respekt, Partnerschaftlichkeit, Nachhaltigkeit, Solidarität, Bescheidenheit und Innovationsfreude einzureichen.

Die Jurymitglieder haben aus allen Einreichungen zehn Künstlerinnen und Künstler prämiert, deren Werke im Rahmen einer Ausstellung von 21.3.2018 – 6.4.2018 im Gironcoli-Kristall präsentiert werden.

Jury:

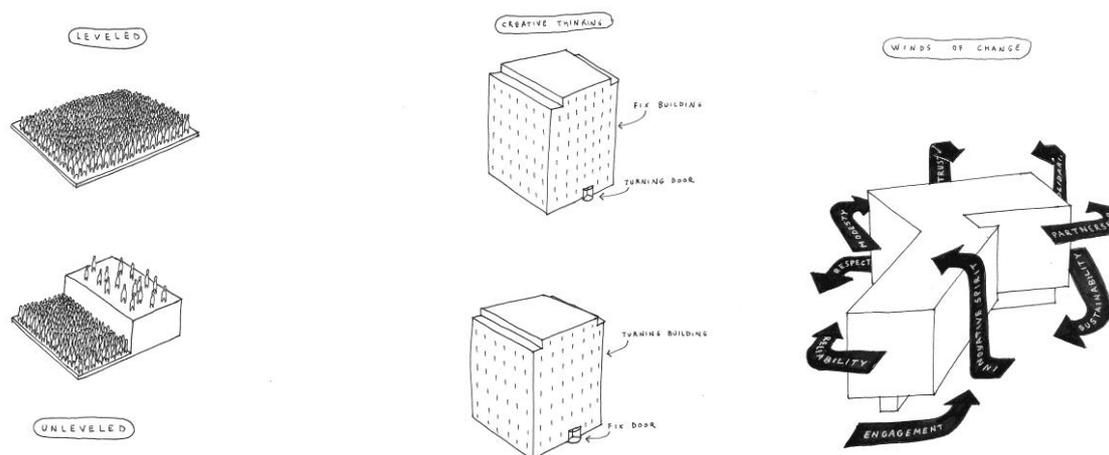
Dr. Thomas Birtel, Vorstandsvorsitzender STRABAG SE
 Mag. Manfred Rosenauer, Kfm. Unternehmensbereichsleitung STRABAG AG
 Dr. Günter Senoner, Direktionsleitung Human Resource Development
 Mag. Diana Klein, Leiterin Konzernkommunikation STRABAG SE
 Wilhelm Weiss, Direktor STRABAG Kunstforum
 Tanja Skorepa, Leiterin STRABAG Kunstforum

Kontakt:

STRABAG Kunstforum: Tanja Skorepa, tanja.skorepa@strabag.com, Tel.: +43 1 22422/1848
 www.strabag-kunstforum.at

STRABAG Werteteam: Barbara Mixner, Barbara.mixner@strabag.com, Tel: +43 1 22422/1161

Aldo Giannotti

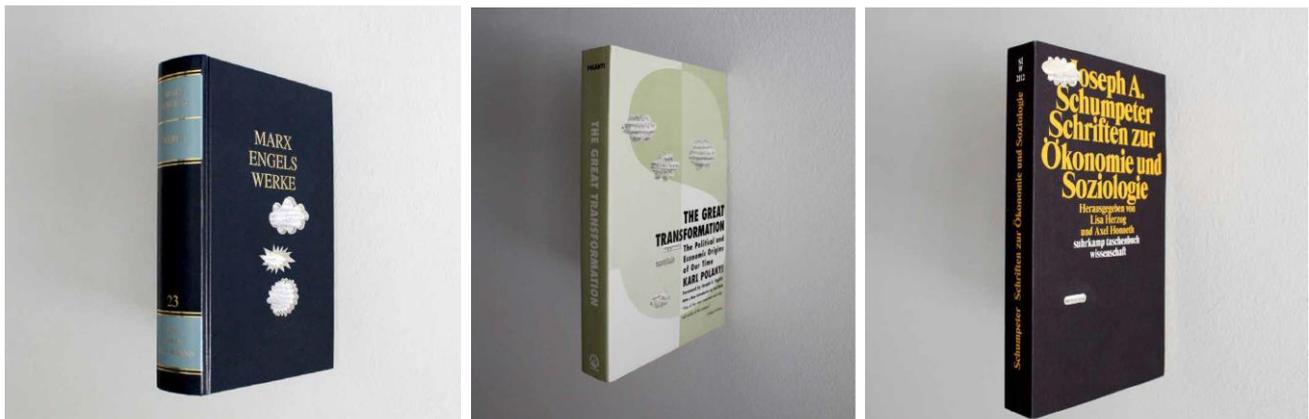


Mit der Arbeit „Winds of Change“ nimmt Aldo Giannotti Bezug auf das gleichnamige Lied der Scorpions von 1989, das als Hymne der Wende und des Wandels in Europa angesehen wurde und für frischen Wind und eine neue Ära steht. Zeitgleich ist die Arbeit eine Referenz für die speziellen Windbedingungen um das STRABAG Haus: Wie neun Winde umwehen die neun Werte die

Firmenzentrale. Die Werke „Leveled/Unleveled“ und „Equals“ hingegen greifen das Thema der Gleichwertigkeit und **Partnerschaftlichkeit** innerhalb des Unternehmens auf und zeugen von einem starken Miteinander. Mit der Arbeit „Creative Thinking“ wird die Bedeutung der **Innovationsfreude** hervorgehoben – es ist eine Aufforderung, über den Tellerrand zu schauen und visionär zu denken!



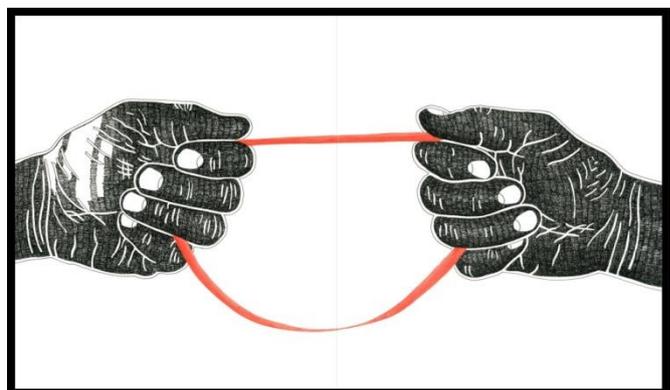
Jochen Höller



Die für den Werte-Award entstandenen Werke von Jochen Höller bestehen aus drei literarischen Standardwerken der Ökonomie: „Das Kapital – Erster Band“ von Karl Marx, „The Great Transformation: The Political and Economic Origins of Our Time“ von Karl Polanyi und Joseph Schumpeters „Schriften zur Ökonomie und Soziologie“. Höller durchforstete alle drei Bücher und machte dabei die Worte **bescheiden, Vertrauen, engagiert, Respekt, nachhaltig, Innovation, reliable, modest, partnership, engagement, sustainability, solidarity, confidence, innovation** und **respect** ausfindig. Er arbeitete sie aus den Seiten, Zeilen, Sätzen hervor und löste sie aus ihrem ursprünglichen Kontext. Aus der Vision aller drei Autoren einer wirtschaftlich gut funktionierenden, homogenen und freien Gesellschaft bleiben nun beim Betrachten der Bücher einige Schlagworte übrig, die nach wie vor unsere Gesellschaftsstrukturen prägen und richtungsweisend für unser heutiges Wertesystem sind.

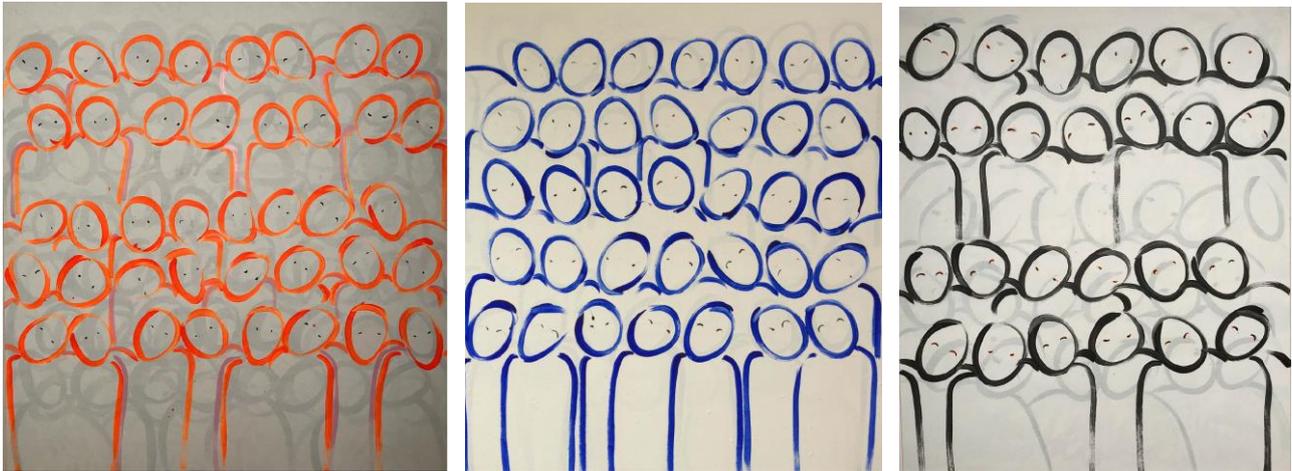
Moussa Kone

Die Zeichnung von Moussa Kone besteht aus zwei Blättern. Darauf hat der Künstler mit schwarzer Tusche zwei Hände gezeichnet, die durch ein rotes Band miteinander verbunden sind. Das in sich geschlossene Band erinnert an Zügel. Daumen und Zeigefinger der beiden Hände ziehen am roten Band und erzeugen somit eine Spannung, das untere Ende hingegen hängt locker in der Luft. Die durch das Band erzeugte Bindung erfordert Aufmerksamkeit und Feingefühl, sie symbolisiert **Partnerschaftlichkeit**. Jede Bewegung, jedes



Ziehen und Lockerlassen des Zügels hat Auswirkungen auf die jeweils andere Hand. **Vertrauen**, führen und geführt werden, das Aufbrechen von Hierarchien und der Versuch beider Partner eine Balance zu schaffen zeugt von großem gegenseitigen **Respekt**. Das Werk ist in seiner Farbigkeit ganz reduziert: Weiß, Schwarz und Rot spiegeln die Konzernfarben von STRABAG wieder.

Miye Lee



Miye Lee stellt in ihrer Werkserie „Miteinander“ eine stark abstrahierte Menschenmenge dar. Die Gestalten sind nur angedeutet und auf das Wesentliche reduziert – schemenhafte Augen, Köpfe und Körper erscheinen auf der Leinwand ganz dicht neben einander gedrängt. Aufgereiht wirken die Figuren wie eine solide, undurchlässige Wand und symbolisieren **Solidarität**, **Partnerschaftlichkeit** und **Verlässlichkeit**, Eigenschaften die ein gut funktionierendes Team ausmachen. Die Menschen stehen repräsentativ für ein großes Ganzes, das durch Zusammenhalt alles erreichen kann. Der sparsame Einsatz von Farbe und der gezielt gesetzte Pinselstrich spiegeln den Wert der **Bescheidenheit** wieder. Miye Lees Linienführung erinnert an Kalligraphie und symbolisiert dabei Zielsicherheit und Präzision, beides wichtige Elemente im respektvollen Umgang miteinander. Die Reduktion der Formsprache widersetzt sich einer zeitlichen Zuordnung, keinerlei modischer oder überflüssiger Gestus ist darin enthalten. Sachlich, präzise und klar sind die Figuren ausgeführt und formen in ihrer Gesamtheit ein universal verständliches Bild.

Joseph Marsteurer

Mit dem mehrteiligen Werk „Transparenz“ thematisiert Marsteurer eine Eigenschaft, die als Grundlage für die Werte verstanden werden kann. Das transparente Erscheinungsbild der durchscheinenden Farbsteifen auf dem Acrylglas steht für die absolute Durchschaubarkeit und die damit verbundene Nachvollziehbarkeit des Entstehungsprozesses. Dabei hat die Arbeit weder Ober- oder Unterseite noch Vorder- oder Rückseite. Gleichgewicht und Gleichwertigkeit



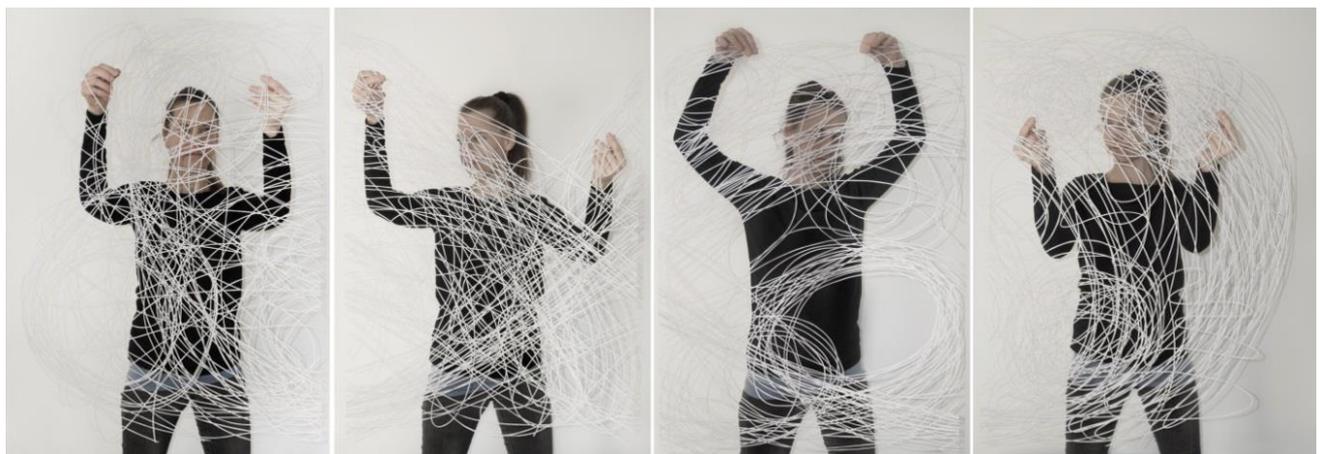
sind Teil des ästhetischen Konzeptes. Für den Künstler bedarf es Handlungsspielraum, damit sich Werte entwickeln können und manifestieren. Dieser Prozess der Entstehung, Veränderung und des Vergehens ist auch für Marsteurer ein wesentlicher Aspekt seiner Arbeit. Wie in seinem künstlerischen Werk werden auch die Werte im Handeln erst geschaffen und etabliert.

Micha Payer und Martin Gabriel



Das Künstlerduo Micha Payer und Martin Gabriel spielen mit ihrem Werk „Apologie des Zufälligen (the great attractor)“ auf das beobachtbare Universum an. Mit Bleistift und Tusche auf Papier ausgeführt, findet sich auf dem Trägermaterial in einer neutralen Umgebung eine Lichtquelle. Das aus der Lampe flutende Licht umfasst in seinem Radius jedes noch so minimale Detail und erhellt es. Plötzlich wird das Unsichtbare sichtbar. Somit entstehen unwillkürlich neue Handlungs- und Denkräume. Das Werk symbolisiert den Wert der **Innovationsfreude**, der damit einhergeht, Möglichkeitsräume aufzuspüren und zu entdecken. Das Licht wirkt wie eine Erkenntnis, die Horizonte eröffnet und neuartige Welträume offenbart. Zeitgleich relativiert es das menschliche Sein: Wir sind wie ein Staubkorn im All.

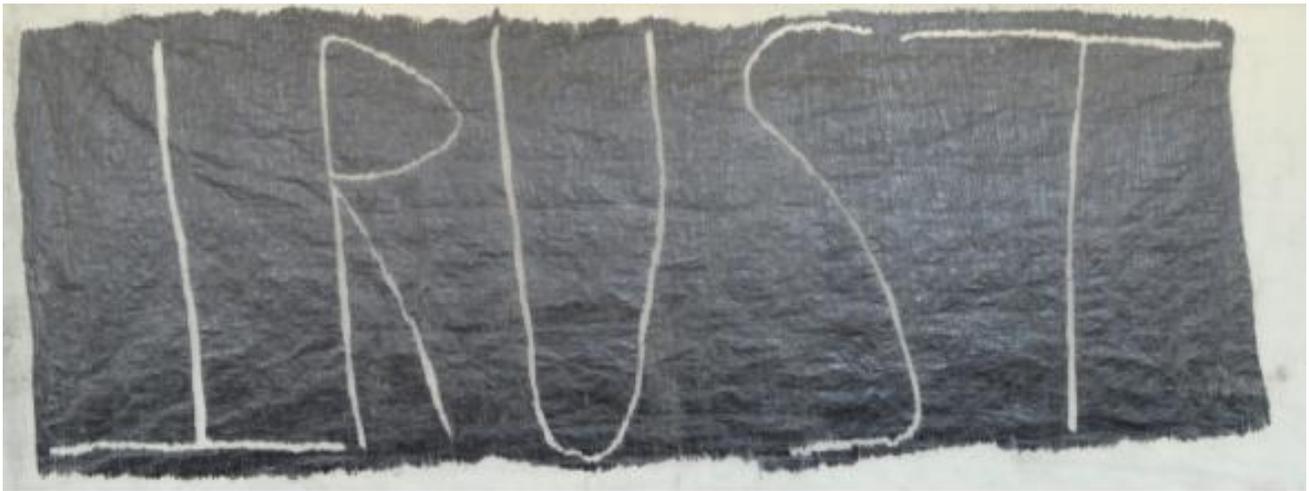
Birgit Pleschberger



Das Werk „Life Lines ∞“ von Birgit Pleschberger ist ein filigraner Scherenschnitt, bestehend aus zahllosen Papierlinien, die sich in alle Richtungen winden und miteinander verwoben sind. Die Linien sind ein wiederkehrendes Merkmal in Pleschbergers Arbeiten, in „Life Lines ∞“ stehen sie allerdings ganz für sich alleine und erinnern an Ströme, die schwungvoll, gerade, schnell, langsam, verspielt, direkt, strukturiert oder wirr fließen und sich gegenseitig bedingen und beeinflussen. Jeder Weg, jede Richtung, jede Entscheidung nimmt Einfluss auf das Gesamte und steht repräsentativ für

die Werte **Vertrauen** und **Partnerschaftlichkeit**. Die verwobenen Papierlinien wirken wie ein Netz, das ein Gefühl der Sicherheit gibt und Halt vermittelt. Betrachtet man jedoch die Arbeit näher, so fällt auf, dass das ganze Geflecht aus nur einem zusammengehörenden Linienpaar besteht und das Symbol der Unendlichkeit in sich birgt. Ein fortwährender Fluss von Lebenslinien, die sich gegenseitig bedingen.

Masha Sha



Masha Shas großformatige Bleistift- und Buntstiftzeichnungen erfordern in ihrer Produktion einen unglaublichen Kraftakt. Dutzende von Bleistiften kommen zum Einsatz, um das Trägermaterial minutiös mit Strichen auszufüllen. Was dann auf der Oberfläche zum Vorschein tritt, sind Wortspiele die den Betrachter irritieren, Assoziationen erwecken und zum Nachdenken anregen. So auch bei der Arbeit „TRUST“, die für den Wert **Vertrauen** steht. Die Künstlerin stellt den Anfangsbuchstaben „T“ auf dem Kopf. Dennoch ist der Schriftzug eindeutig zu erkennen. Aus dem Wort Vertrauen lässt sich aber auch ein zweites Wort heraus lesen, nämlich rust (Rost) und damit stellt sich die Frage, ob Vertrauen ewig hält, mit der Zeit korrodiert oder wächst. Die Arbeit „NEW NOW“ wirkt wie ein Werbeslogan in dem Masha Sha die zwei Worte „neu jetzt“ auf einen roten Hintergrund bettet und somit auf **Innovationsfreude** hinweist. Die Wortkombination „NEW NOW“ ist kurz und prägnant, die beiden Worte unterscheiden sich nur durch einen Buchstaben voneinander.



Martina Tscherni

Die Grundlage für die Zeichnung „grid“ von Martina Tscherni bildet das Wiener Straßennetz, welches die Künstlerin ausschnitthaft als Raster gezeichnet hat. Der Ausgangspunkt ist das STRABAG Haus, wo die Idee zum Werte-Award entstanden ist. Organische Formen und Mineralien, die ihrem Kontext entzogen sind und wie unter dem Mikroskop vergrößert erscheinen, finden sich immer wieder in Tschernis Arbeiten. Bei genauem Hinsehen erkennt man, dass in diesen Formen Buchstaben eingegliedert sind. Der Versuch, diese zu ordnen und nach ihrer Sinnhaftigkeit zu suchen, führt die Betrachter schließlich zu den **neun Werten** der STRABAG, die

